

Grünlanderneuerung

Bernhard Krautzer

Lehr- und Forschungszentrum
Raumberg-Gumpenstein



Idealer Pflanzenbestand im Dauergrünland - Grundbedingungen

- ✓ eine geschlossene dichte Pflanzendecke mit geringem Anteil an offenem Boden und somit geringer Anteil an Bestandeslücken
- ✓ ein der Bewirtschaftungsintensität entsprechender Gräseranteil
- ✓ ein entsprechender Leguminosenanteil zur Stickstoffversorgung der Bestandespartner
- ✓ ein möglichst geringer Anteil an unerwünschten sowie zur Bestandesdominanz neigenden Arten



Grünlandvegetation- Gliederung in "Artengruppen"

Gräser (Echte Gräser - *Poaceae*)
horstbildende und rasenbildende Gräser
Obergräser und Untergräser
Sauergräser (*Cyperaceae*) und
Simsengewächse (*Juncaceae* - *Juncus sp.* und *Luzula sp.*)

Leguminosen

Kräuter (Futterkräuter, Un/Beikräuter)

Unkräuter auf Wiesen und Weiden sind Arten, die gesundheits-schädlich für Nutztiere sind, einen geringen Futterwert besitzen und den wertvollen Futterpflanzen Standraum und Nährstoffe wegnehmen - mit steigendem Bestandesanteil kann jede Art zum Unkraut werden!

Quelle: Univ. Doz. Dr. Erich M. Pötsch



Spezifische Eigenschaften der einzelnen Artengruppen im Grünland

Gräser

- + Ertragsfähigkeit
- + Ertragssicherheit
- + Fruchtfolgestabilität
- + Narbendichte
- + Konservierbarkeit
- Mineralstoffgehalt

Kräuter

- + Mineralstoffgehalt
- + Anpassungsfähigkeit
- + diätetische Wirkung
- Ertragsfähigkeit
- Konservierbarkeit
- Narbendichte
- Futterqualität

Leguminosen

- + N-Bindung + Eiweißgehalt
- + Qualität
- Fruchtfolgestabilität
- Ausdauer, Winterhärte
- Konservierbarkeit



Idealer, leistungsfähiger Bestand im Dauergrünland

- ✓ 50 - 60 % Gräser
- ✓ 15 - 25 % Untergräser (Wiesenrispe, Rotschwingel, etc.)
- ✓ 15 - 20 % Mittelgräser (Goldhafer, Timothe, etc.)
- ✓ 20 - 30 % Obergräser (Knaulgras, Wiesenschwingel, etc.)
- ✓ 10 - 30 % Leguminosen
- ✓ Weißklee, Wiesenrotklee, Hornklee, Wicken, etc.
- ✓ 10 - 30 % Kräuter
- ✓ keine Problemunkräuter (Ampfer, Geißfuß, etc.)!
- ✓ hohe Erträge bei guter Qualität
- ✓ gute Voraussetzungen für die Konservierung
- ✓ eingeschränkte Artenvielfalt



Vorbeugende Maßnahmen und Pflege

Grünlandpflege

- ✓ Abschleppen im Frühjahr
- ✓ Bekämpfung von Wühlmäusen und Maulwürfen

Vermeidung von Narbenschäden und Bestandeslücken durch

- ✓ Spur- Schlupfschäden
- ✓ Viehtritt
- ✓ Rasierschnitt (mindestens 5 - 7 cm Schnitthöhe)
- ✓ zu tief eingestellte Werbe- und Erntegeräte



Maßnahmen

Begehung im Frühjahr

Abschätzen der Bestandeslücken

< 10 %

10 - 35 %

> 35 %

Planung der Maßnahmen

Zeitpunkt

Methodik / Technik

Saatgutmischung

Pflege



Welche Technik bei welchem Problem:

(1) Nachsaat bei Lückigkeit ohne Verfilzung:

Bei kurzer Grasnarbe im Frühjahr oder Spätsommer mit geeigneten Geräten das Saatgut ausbringen und gut rückverfestigen. Auf feuchten Standorten auch nach dem ersten bzw. zweiten Schnitt möglich.

Geräte: z.B. Hatzenbichler, Einböck, Köckerling, APV und Güttler



Welche Technik bei welchem Problem:

(2) Sanierung verfilzter Bestände (Gemeine Rispel)

Bei kurzer Grasnarbe im Frühjahr oder Spätsommer mit geeigneten Geräten die Flächen

- kreuzweise oder gegengleich intensiv bearbeiten, die Grasnarbe öffnen
- das angefallene Material „tief“ quer schwaden
- Material mit dem Ladewagen entfernen und kompostieren
- Nachsaat mit kampfkraftiger Mischung (z.B. Nextrem), Saatgut einriegeln und gut rückverfestigen.

Geräte: z.B. APV und Güttler (Einböck)



(3) Grünlanderneuerung - Neuansaat

Saatbettbereitung

- feinkrümelig
- gut abgesetzt
- guter Bodenschluss

Saatmethode

- Breitsaat
- Oberflächenablage (max. 0,5 cm)
- Saatgut gut durchmischen
- Abdrehprobe

Saatmenge

- Einhaltung der Vorgaben
- Erhöhung nur bei schlechten Bedingungen



Grünlanderneuerung - Neuansaat

Saatzeitpunkt

- Frühjahrsaat - Winterfeuchte
- gut erwärmte, abgesetzte, befahrbare Böden
- Sommersaat nach der Hauptfrucht
- nicht nach Ende August in rauen Lagen

Deckfrucht

- nur in Hanglagen bei Erosionsgefahr
- bei Austrocknungsgefahr
- max. 60 - 80 kg Sommergerste oder Hafer
- rechtzeitige Räumung der Deckfrucht

Schröpf/Reinigungsschnitt

- zur Bekämpfung auflaufender Unkräuter
- Verbesserung der Entwicklung, Bestockung



Nutzung von Neuansaat und Nachsaaten

- rechtzeitige Nutzung (Klee, Luzerne!)
- Mindestschnitthöhe (offener Boden)
- Abschleppen im Frühjahr

Düngung von Neuansaat

- zur Anlage besser mit gut verrottetem Stallmist oder Kompost (Gülle nur gut verdünnt)
- gute Grunddüngung mit Phosphor (Kali)
- Kleegrasmischungen sind N-selbsttragend!


